

## Zusammenfassung des ECVET Magazins Nummer 29

Der Leitartikel der 29. Ausgabe des Magazins wurde von Miguel B. Santos verfasst, ECVET-Koordinator und Politikbeauftragter der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration (GD EMPL) der Europäischen Kommission. Er spricht über die Zukunft von ECVET vor dem Hintergrund der Neuen Agenda für Kompetenzen in Europa, die eine Aufarbeitung und Neubewertung aller Instrumente für die berufliche Aus- und Weiterbildung, Erwachsenenbildung sowie lebenslanges Lernen vorsieht. Ein erster Austausch scheint auf einen Konsens hinsichtlich der Notwendigkeit zu einer Überarbeitung der rechtlichen Grundlage von ECVET hinzudeuten, um ein anhaltendes Missverständnis in Bezug auf die potenzielle Bedeutung und den tatsächlichen Nutzen von ECVET klarzustellen.

Der erste Artikel des Magazins beschäftigt sich mit der Umsetzung von ECVET bei Mobilitätsprojekten in Dänemark, die von Erasmus+ finanziert werden. Die meisten dieser Projekte geben eine ECVET-Umsetzung an. Dies ist an sich bereits ein Erfolg, es wirft jedoch auch die folgende Frage auf: Was bedeutet eigentlich konkret „ECVET-Umsetzung“? Das dänische ECVET-Koordinierungsbüro hat sich zur Beantwortung dieser Frage für die Durchführung einer Umfrage unter 17 verschiedenen Mobilitätsprojekten in Dänemark entschieden. Eine der Schlussfolgerungen dieser Umfrage ist, dass für die Projektträger der Mehrwert von ECVET nicht mit seiner ursprünglichen Funktion einhergeht, nämlich der Anerkennung von Studienleistungen, sondern mit seinen Funktionen in Bezug auf das Renommee, die Kommunikation und die Qualität.

Das Magazin präsentiert im Folgenden in seinem zweiten Artikel die verschiedenen Vorzüge der ECVET-Prinzipien und wie am Beispiel des Berufsbildungssektors in den Niederlanden (MBO) Berufsbildungsanbieter vom ECVET-Einsatz profitieren können. Der Artikel erläutert insbesondere, wie das Albeda College in Rotterdam bei seiner Leitung von

drei Projekten die Grundsätze des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) und von ECVET eingesetzt hat.

Der nächste Artikel führt die Ergebnisse eines PEARL-Seminars der Erasmus+-Stelle im Vereinigten Königreich auf. An diesem Seminar nahmen fast 100 Experten und Fachleute aus 27 Ländern teil, um den zukünftigen Einsatz von europäischen Transparenz- und Anerkennungsinstrumente wie ECVET zu untersuchen. Die Kernbotschaften dieses Seminars können wie folgt zusammengefasst werden: die langfristigen Mobilitätsphasen sind nicht einfach nur eine Erweiterung der kurzfristigen Mobilitätsphasen; die bestehenden Instrumente sind zwar nützlich, es fehlt ihnen jedoch an Komplementarität und Konvergenz; eine verstärkte Standardisierung führt zu einem wachsenden Flexibilitätsbedarf; es besteht ein ständiger Bedarf nach Weiterbildung, Schulung und Kapazitätsaufbau der Peers auf allen Ebenen.

Der letzte Artikel beschäftigt sich mit einer Peer-Learning-Veranstaltung, die vom ECVET-Sekretariat im Mai 2017 in Spanien organisiert wurde. Thema der Veranstaltung war die Anwendung von ECVET-Prinzipien bei der Förderung flexibler Bildungswege im Bereich betriebliche Ausbildung und Lehre. Eines der Veranstaltungsziele bestand im Vergleich und der Gegenüberstellung der verschiedenen Ausbildungssysteme am Arbeitsplatz und in der Lehre in mehreren Ländern. Der Bedarf nach Flexibilität und Individualisierung der Berufsbildungswege wurde von zahlreichen Teilnehmern an dieser Veranstaltung als dringende Herausforderung in zahlreichen Ländern identifiziert. Die Diskussionen und Präsentationen zeigten ebenfalls die verschiedenen Methoden auf, mit denen die berufliche Aus- und Weiterbildung flexibel gestaltet werden kann.

